

**Eine Fahrt nach Montenegro.**

Von Professor Dr. G. Geßler.

Werde ich Gattaro nennt man den tief in das feldartige Palmetten einbringenden Meerbusen, der durch vorliegende Landzungen in verschiedene Becken getheilt, in mancher Beziehung an den Diemalbienersee erinnert. Im Norden und Osten von gewaltigen nackten Felsmassen eingeschlossen, die bis 1800 m erheben, bietet die Fahrt durch diese Meer eine Fülle gewaltiger und überaus reizender Landschaftsbilder. Was dabei besonders auffällt, sind die genosslichen Beschreibungen, welche Clerici sich vom Eingange an, den die Fels Ranta d'Arca und Manina beherzigen, überall errichtet, und die sich von Gattaro die Berge hinauf bis in die montenegrinische Ebene fortziehen. Auf meine Frage, gegen was diese Felsen gerichtet seien, da Clerici doch offenbar einen Angriff Italiens an dieser Stelle zu gewärtigen habe, wurde mir die Antwort, daß die Beilegung lediglich bewege, die Montenegriner in Schutz zu halten. Der Führer der Schwärzer Reize erhielt durch den Berliner Vertrag zwar eine erhebliche Gebietsvergrößerung, namentlich den erlesenen Zugang zum Meer durch Antivari, aber es darf keine Illusionen hegen, daß einzelne, im wesentlichen Schiffs, das auf der Abreise von Gattaro aufsteigt, ist eine von vom Kaiser von Rußland gewährte Aufnahme. Mit den Erwartungen des Berliner Vertrages aber wird der Gegenzug Montenegro nicht befriedigt, nach Eiben kann es sich nicht ausbreiten, weil gleich hinter der Ebene die Felsberge bestehen, die verhältnißmäßig Abwärts nehmen, die selbständige Grotto machen und den Montenegriner sich unabhängig organisieren gelassen; sein großer Wunsch ging auf die Erwerbung der Bergregion, die von einem der Westlich nach verwendet, wenn auch hart mit Mühen durchzogenen Volkswagen benannt wird. Die erbeigete zu dem von dem Vertrage von 1878 Clerici reich zugehörigen Cupaonogebiet, und sollen die Bergregionen noch füglicher halten, was es zu gewärtigen habe, wenn es seinen Arm nach Westen ausdehnen möchte, auch einen anderen politischen Punkt hier zu erledigen, will ich die Antwort vergewissern, die ich auf meine Frage erhielt, ob der Führer nicht eventuell an den Königsthor von Serbien denke, da die Westküste von Alban und seinen Schonen doch schließlich durch seinen Willen und sein Schwertgehör, der Führer Peter Mangrograwitch, vortrübend ist? Die Antwort, ein kluger Mann, würde diese Fragen, wenn sie ihm angeboten wurde, nicht antworten, er ist überzeugt, daß die deutsche Westküste durch und durch verrottet sei und das Land den Wuststein entgegengebe: Kennung könne nur durch ein fraumens militärisches Regiment verbeigeigt werden, das dem Bacterienum, vortrübend ist? Die Antwort, ein kluger Mann, würde diese Fragen, wenn sie ihm angeboten wurde, nicht antworten, er ist überzeugt, daß die deutsche Westküste durch und durch verrottet sei und das Land den Wuststein entgegengebe: Kennung könne nur durch ein fraumens militärisches Regiment verbeigeigt werden, das dem Bacterienum, vortrübend ist?

weihen Gelanden, deren es einen einzigen, französischen, einen russischen und fünfzig gibt, dort wohnen, weil es sonst keine Häuser für sie gibt; übrigens war das Sonnen reichlich und die Kühe lagern vorzüglich. So machte auch einen Spaziergang nach der Villa Sita, von wo man einen weiten Ausblick hat in das Thal von Bobotzka, der größten Stadt Montenegro's mit 12000 Einwohnern, während Gettinje nur einhundert Häuser hat; am Ende des Dorfes erhebt sich die Höhe von Sutari, dessen Hügel die Grenze zwischen Montenegro und dem nördlichen Salzkammergut bildet. Hier finden die Gemälde der überaus reizenden Natur, im Grunde selbst besteht bei den Negierungsanstalt des reigen Fährten vollen Sicherheit; jeder Kaufmann wird mit sofortiger Verhaftung bestraft, der Fahrt fällt das Wetter, der Vererber wird hingenommen, selbst für viel und reich sehr, doch darf er nur ins Herz, niemals in den Kopf geschieden werden, noch entzündet werden. Einen eigentümlichen Eindruck macht es, die Strafzungen hier einbringen zu sehen, nur die schwerer Vererber tragen Fesseln an den Händen, die übrigen können sich frei bewegen und müssen nur Abends ins Gefängnis zurückkehren.

Eine eigentliche Arme gibt es nicht, außer der Leibgarde des Fürsten von 80 Mann und etwa 400 Pferde, aber jeder Montenegriner ist Soldat, je gehen in ihrer reichen Kleidung, der kleinen Wägen mit dem goldenen Namen des Fürsten, geladene Karren mit Metallplatten, Büchsen, hohen Samokiden und vielfach verzierten Reuten, dem Reiter in krechtaunenden Gürteln, der seinen Zag bagieren und thun nichts, die ganze Arbeit fällt auf die Frau, die, schwere Kosten auf den Schultern und dem Kopf schleppend, dabei noch striden oder auf der Rocca (Spindel) spinnt; ihre Kleidung ist eine weiche Tunika, meist färrnerlich gezeilt, und ein schwarzes Kopftuch, ein buntes Untergewand und dieselben Schuhe, wie die Männer, auf denen sie mit erschütterter Beherzigung über die Felsen laufen. Man sieht auch die ganze Arbeit zu je ältern früh und je reicher er erbärmliches Loos selbst zu fühlen, denn sie weigerten sich ebenfalls, von einem meiner Reisebekannten als photographieren zu sehen, während die Männer sich mit großer Bereitwilligkeit dafür in Kostur ließen. Die färrnerliche Toga, den Hattagan, einen kurzen Pelzhosen, führt der Montenegriner nicht im Frieden, soll aber in seiner Handhabung eine erhebliche Gefährlichkeit enthalten; im letzten Kriege haben ganz Scharen die Gewehr fortgeworfen und sich mit dem Hattagan auf die Füße gestützt, denn der Hauptstich ist, den Feinde den Kopf abzutrennen, aber, wenn dies nicht möglich, wenigstens die Füße und Arme, so viele Kniee er so viele Kniee, den Feinde der Montenegriner auf seinen Hattagan und zeigt sie mit Stolz. Die Regierung ist rein patriarchalisch; der Fürst entscheidet persönlich, unter einer großen Ulme vor seinem Palast sitzend, die Streitigkeiten seiner Untertanen und dagegen gibt es keine Berufung; nur dabei der montenegrinische Zivilgerichtsbesitz zu thun hat, ist mir nicht klar geworden.

Jener sogenannte Palast ist ein einfaches Gebäude als manche Villa des Berliner Zitierege's, und der im Bau begriffene Konak des Erbprinzen ist vollends ein ganz behagliches Haus. Der Fürst wie sein Sohn haben Montenegro's in einem Alter geerbt, bei dem noch großer demohatrischer Stolz des Reiches hält man viel auf Abkämpfung, durch die Töchter dagegen ist die Familie mit der Familie Alexander III. verknüpft, der bekanntlich einmal den Fürsten seinen einzigen Freund nannte. Schönheitsregeln hat Gettinje natürlich so gut wie gar nicht, schon gibt es keine, die eigentlichen schwarzen Häute, welche die Frauen lieben, Stupos genannt, und welche die Männer über ihre Gaden weichen, kann man nur durch Wohlgelegenheit erwerben. Das Kloster enthält die Gräber der Fürsten, rechts den Särge der des hl. Peter Petrovich, des Begründers der Dmanie, dann den Danties (1852-00), der die Trennung der höchsten weltlichen Gewalt von der geistlichen durchführte, und seiner Wohnort, sowie die Gräber der drei Gaden, die Klosterkirche ist rein griechisch-byzantinisch, mit vielen Bildern auf Goldgrund. Von ionischen Gebäuden ist nur das Renthaus und das von der Kaiserin von Rußland erbaut und unterhalbene Mühenpensionat zu nennen, wo die Töchter der böheren Stände eine gute Ausbildung für den geringen Preis von 250 R. pro Jahr erhalten; mannde Mädchen aus Galata- und deshalb dort Aufnahme, wobei die unumgängliche Bedingung daß orthodoxe Bekenntnis ist, wie denn in Montenegro der intolerante Konfessionalismus herrscht. Nur in dem neuerrbauten Bezirk von Antivari wohnen etwa 5000 Katholiken, und der hiesige Bischof ist ein längerer Greise auf dem Verfall, er ist lebensunfähiger und gebildeter Mann, der in dem Studien und eben als Vorkämpfer von einer Kreutzfahrt zur Fam, sagte mir, daß er sich über keine wie früher Unterlegen Behandlung durch die Regierung nie zu beklagen gehabt. Eine Gegen ist auch die fruchtbarste Montenegro's und in den Fährten von Bobotzka wird der feinste Tabak gebaut, auf diesen Erzeugnisse man bei der Rückkehr von den österreichischen Anstalten unterwiegend durchführt wird.

Ich hatte dem Fürsten meine Einüllungsbrief eines persönlichen Freundes derselben durch den Kapitan einer Leibgarde überreichen lassen, dorthin erschien ich auch mit mir, um mich zu erklären, der Fürst behaupte unendlich mich angegriffen wegen der früheren Kränkung seiner Warte, deren Zurückziehen seiner Augenblick zu erwarten ist, nicht empfangen zu können. Wähle ich also auch Gettinje verlassen, wie die Dem den Auszug werden müssen, ohne den Vapli gehen zu haben, so war der Auszug in dieses vollständig abgelebene Land, welches in der Geschichte eine Rolle gespielt hat, die weit über seinen Umfang hinausreicht, doch in jeder Beziehung von großem Interesse.

**Kirchliche Nachrichten.**

- Am 5. Sonntag nach Trinitatis predigen:
- U. S. Frauen: Rom. 8 Uhr Herr Kandidat Klose. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Mittags 12 Uhr Missionsgottesdienst Herr Diakon G. Günther.
  - Evangelium: Rom. 9 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Marien: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Nikolai: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Katharinen: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Laurentii: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Markus: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Pauli: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Petri: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Johannes: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Maria Magdalena: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Barbara: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Ursula: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Agathe: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Kunigunde: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Margarethe: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Katherina: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Dorothea: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Veronika: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Juliane: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Ursula: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Agathe: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Kunigunde: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Margarethe: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Katherina: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Dorothea: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Veronika: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.
  - St. Juliane: Rom. 8 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther. Rom. 10 Uhr Herr Diakon G. Günther. Rom. 11 Uhr Herr Pastor Dr. G. Günther.

**Für Braut-Ausstattungen**

empfehlen in sehr grosser Auswahl und solidesten, erprobten Qualitäten:

<b>Schwarze, weisse und farbig</b>	<b>Seiden-Stoffe.</b>
------------------------------------	-----------------------

<b>Weisse Leinen</b> In allen Breiten und Qualitäten. Louisiana-Waschetuche, Hemdentuche, Dowlas, Renforce.	<b>Bettfedern,</b> beste doppeltverreinte Waare. = Drell = <b>Inletts, Bettzeuge.</b>	<b>Fertig genälzte Bettwäsche,</b> Leibwäsche, Unterröcke, Blusen, Corsets.	<b>Tafel-, Tisch- und Theegedecke,</b> Handtücher, Wisch- u. Staubtücher, Taschentücher etc.	<b>Stoppdecken,</b> Schlafdecken, Reisedecken, Bettdecken, Tisch- u. Kommodendecken.	<b>Gardinen,</b> Portiären, Möbelstoffe, Läuferzeuge, Teppiche.
---	--	--	--	--	---

**Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen.**

Specielle Preisangaben unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waren doch nur bei gleichzeitiger Besichtigung derselben ergibt.

**BRUNNER & BENJAMIN, Gr. Ulrichstrasse 23, Part. u. I. Etage.**

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.







